



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

243 (6.9.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59986)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelleiste 20 Bfg.
Die Restseiten 60 Bfg.
Einzelnummern 3 Bfg.
Doppelnummern 5 Bfg.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich ſieben Mal.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redacteur Herr. Meher.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatenthell:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
(sämtlich in Mannheim.)

Nr. 243. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 6. September 1894.

Vom Reichstage.

Die alle großen Ereignisse, so wirkt die nächste Tagung des deutschen Reichstages bereits ihre Schatten voraus. Und in der That, sie wird ein Ereigniß von besonderem Glanze werden, ein Ereigniß, bei welchem sich deutscher Stolz über des Reiches Herrlichkeit freudig zum Ausdruck ringt, ein Ereigniß, in welches aber auch ein Tropfen Wermuth fällt.

Als draußen auf dem Schlachtfelde die Einigkeit Deutschlands geschmiebt worden war, da zog auch alsbald die erste Volksvertretung von Altdeutschland zum ersten Male in die Mauern der Reichshauptstadt ein. Es ist ein einfaches Haus an der Leipzigerstraße, welches zu diesem Zwecke hergerichtet wurde und in welchem nun fast ein Vierteljahrhundert Deutschlands Gesetzgebung beraten worden ist. Aber es stellte sich bald die Unzulänglichkeit dieses Gebäudes heraus, und so beschloß denn der Reichstag, der deutschen Volksvertretung ein Haus zu errichten, das sowohl durch die Mächtigkeit seiner Dimensionen, als auch künstlerisch und technisch ein Wahrzeichen der deutschen Nation werde. Dies Gebäude ist jetzt nahezu vollendet, mächtig über die Reichshauptstadt hinragend, erhebt es sich am Königsplatz dicht neben dem Brandenburger Thor, gegenüber der Siegessäule. Und die Einweihung dieses Baues ist es, welche die nächste Tagung des Reichstages zu einem bedeutsamen Ereigniß stempelt. Wenn wir sagen, daß in diese Feier ein Tropfen Wermuth fällt, so erinnern wir uns an den in weiten Kreisen des deutschen Volkes seit Jahren lebenden heißen Wunsch, diese gewissermaßen monumentale Weihe Altdeutschlands möchte sich unter den Augen eines Fürsten vollziehen, der in den Herzen des Volkes als idealer Repräsentant des neuen Reiches Herrlichkeit bestand. Doch Kaiser Friedrich hat schon in sein allzu frühes Grab, als es noch manchen Stein dem aus der Erde wachsenden Bau einzufügen galt. Das ist hart und bitter und wird Manchen mit Wermuth erfüllen.

Ueber den Termin der Einweihung selbst gehen in dessen sehr schwankende Angaben durch die Blätter. Erst hieß es, der 18. Oktober, der Gedenktag der Schlacht von Leipzig, der Geburtstag Kaiser Friedrichs, sei dazu auszuwählen. Sollte aber dieser Tag festgehalten werden, so würden sich verschiedene Konsequenzen daran knüpfen. Es fragt sich, soll der zur Einweihung einberufene Reichstag gleich bei einander bleiben und seine Tagung beginnen? Das wäre gewiß lebhaft zu wünschen. Die Beratungen könnten, wenn sie so einen ganzen Monat früher als gewöhnlich begännen, gründlicher sich gestalten und brauchten auch nicht bis tief in den Sommer hinein ausgebehnt zu werden. Aber die Sache hat auf der andern Seite wieder einen Haken. Die Regierung hat die Vorlagen noch nicht fertig, da muß also der frühere Zusammentritt nicht viel. Würde man nun die Feier am 18. Oktober abhalten und den Reichstag wieder entlassen, dann gäbe es zwei Einberufungen kurz hintereinander, was natürlich auch seine großen Schattenseiten hätte.

Allem Anschein nach will man sich aus diesem Dilemma auf die Weise ziehen, daß die Einweihung auf einen späteren Termin gelegt und so beides, der feierliche Einzug in das neue Gebäude und die Eröffnung der Tagung zusammen abgehalten werden kann.

Wie man aus unterrichteten Kreisen in Berlin erfährt, hat wohl zu der Verzögerung der Einberufung die neue Tabaksteuer vorlage beigetragen, über welche in den letzten Tagen erst ganz spärliche Gerüchte durch die Presse gegangen sind. Ueberraschend kommt indessen diese Kunde nicht. Man war darauf gefaßt, daß die Tabaksteuer in irgend einer modifizierten Form wiederkehren würde, und es wäre gegenüber der Nothwendigkeit, Deckungsmittel im Reiche zu beschaffen, durchaus zu wünschen, daß die Regierung auf einen Modus läme, der weniger empfindliche Ecken und Kanten hätte, wie die abgelehnte Fabriksteuer. Nun, die nächste Zukunft wird wohl bald Näheres über die Pläne der Regierung enthüllen.

Von sonstigen dem Reichstag zu machenden neuen Vorlagen verlautet noch recht wenig. Ob bezüglich der Vereinsgesetzgebung das Forum des Reichstages angegangen werden wird, darüber läßt sich auch noch nichts sagen. Soviel aber steht fest, daß Arbeit genug für die Reichsboten aus der vorigen Session übrig geblieben ist, um eine recht frühzeitige Einberufung erwünscht zu machen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. September.

Die gestrige zu Königsberg stattgehabte Parade ist glänzend verlaufen. Auf dem Paradesfeld angekommen, ritt der Kaiser beide Treffen ab, das zweite in schnellerer Gangart. Bei beiden Vorbeimärschen führte der Kaiser dem König von Sachsen und der Kaiserin das Grenadierregiment König Friedrich III. (1. ostpreussisches) Nr. 1 vor, der König von Sachsen beide Male das Dragonerregiment Nr. 10, desgleichen Prinz Albrecht und die übrigen litthauischen Dragoner (1. Regiment). Bei den Vorbeimärschen begleiteten Prinz Albrecht und die übrigen Inspektoren. Der zweite Vorbeimarsch fand in der entgegengesetzten Richtung des ersten statt. Nach dem zweiten Vorbeimarsch hielt der Kaiser die Kritik ab. Der König von Sachsen stieg in den Wagen der Kaiserin ein und fuhr mit ihr gemeinsam die Front der 10. Dragoner ab. Alsdann fuhren sie an beiden Tribünen vorüber und kehrten darauf zur Stadt zurück. Nach beendigter Kritik ritt der Kaiser die Front der Kriegervereine ab, wobei er mehrere Leute anredete, und zog dann an der Spitze der Fahnencompagnie und der Standartenschwadron in die Stadt. Der Kaiser trug die Uniform des Grenadierregiments König Friedrich III.

Die „Kreuzzeitung“ ist in Uebereinstimmung mit dem Reichsboten der Ansicht, daß eine Auflösung des Reichstages zum Zweck des Zustandekommens eines Vereinsgesetzes in ihrem Sinne ein sehr zweifelhaftes Mittel sein würde. Es würde dann der Wahlkampf der heftigste werden, den wir je erlebt haben. Das Zustandekommen einer Mehrheit für ein entsprechendes Vereinsgesetz werde immerhin unsicher sein.

Anknüpfend an die französischen Betrachtungen über die deutsche Sedanfeier bemerkt die „Neue Züricher Zeitung“: Es wird noch Jahrzehnte dauern, bis das französische Volk sich an seine neue Stellung in der europ. Staatenfamilie gewöhnt, daß es nicht mehr die große Nation, sondern eine große Nation ist, daß es keine Oberherrschaft über Europa ausübt, sondern bloß denjenigen Rang einnimmt, der ihm vermöge seiner Kultur und seiner tüchtigen Eigenschaften zukommt und daß überhaupt seine Stellung neben den andern Nationen, nicht über ihnen. Es wird schwer sein, sich daran zu gewöhnen: mit der Zeit aber, wenn diejenige Generation ausgestorben sein wird, welche die Höhe und den Sturz miterlebt hat, wird auch im französischen Volke eine gerechtere Beurtheilung anderer Nationen aufkommen, und dann wird es erkennen, daß sein größter Vortheil im Bunde mit Deutschland liegt. Dann mögen sie die Septembertage gemeinsam feiern.

Eine für Ärzte wichtige Frage aus dem Gebiete der Unfall- und Invaliditätsversicherung wird zur Zeit in Preußen ventilirt. Es hat nämlich der Kultusminister die Oberpräsidenten aufgefordert, die Kerkzammer ihrer Provinz über folgenden Antrag der Kerkzammer Berlin-Brandenburg zu hören und darüber zu berichten:

I. Es ist notwendig, daß die Studirenden der Medizin auf der Universität Kenntnis von den für den Arzt wichtigen Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes, Unfallversicherungsgesetzes, sowie des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes erlangen.

II. Es ist notwendig, daß in dem klinischen Unterrichte die Studirenden der Medizin durch Demonstrationen mit dem Begriffe der Arbeitsunfähigkeit sowie der totalen und partialen Erwerbsunfähigkeit vertraut gemacht werden, und daß ferner in der Reseptirkunde die Verhältnisse berücksichtigt werden, deren Beobachtung im Verlehrs des Arztes mit erkrankten Krankenmitgliedern unbedingt erforderlich ist.

Wie weit die Zerklüftung in der ehemaligen deutsch-freisinnigen Partei gegenwärtig geblieben ist, dafür häufen sich immer stärkere Beweise an. Und aus allen geht hervor, daß Herr Eugen Richter es eigentlich ist, welcher das trennende Element unter die Brüder geworfen hat. Diese Erscheinung ist bei starken Individualitäten, wie Herr Richter unstreitig ist, nichts Seltenes. Solche Naturen wollen herrschen, und wenn sich ihnen eine Opposition entgegenstellt, gibts Krach. Wenn Herr Richter sich zu mähtigen gewußt, könnte er wahrscheinlich heute noch über ein größeres Häuflein freisinniger Männer gebieten. Aber er hat nicht bedacht, was zu seinem Frieden dient. Er wollte von seinem starreköpfigen einseitigen Standpunkte nicht abgehen, er wollte die Anderen terrorisiren, da kam der Sprung in die Partei. Vergeblich bemüht sich jetzt sein kleines

Häuflein Getreuer, das ihm unter dem Namen der „Freisinnigen Volkspartei“ geblieben, für sich Stimmung im Lande zu machen. Diefem Zwecke dient das neulich publizierte Parteiprogramm. Aber gerade bei dieser Publiktion hat sich gezeigt, wie feindlich die Brüder geworden sind. Wenn man die gesamte Presse beobachtet, welche ehemals gut Richterisch gestimmt war, so wird von ihr das Programm ziemlich unbarmherzig zerzaust, wenn auch auf der andern Seite Herr Richter in der „Freis. Ztg.“ diese nörgelnden Stimmen fortgesetzt als ganz geringfügig hinstellt und dabei jedes lobende Wort, was irgend ein ihm zugethanenes Provinzialblatt dem Programm spendet, als köstliche Perle aufsammelet und sich als Dekoration ansteckt. Man kann ihm dies Vergnügen lassen, es ändert ja nichts an der Thatsache, daß z. B. das „Berliner Tageblatt“ in einem Leitartikel auffordert, dem allgemein anerkannten Uebelstande, daß in Berlin noch immer die „Freisinnige Zeitung“ erscheint, nunmehr endlich abzuhelfen. Das sind deutliche Zeichen dafür, wie die Partei des Herrn Richter ihrem inneren Verfall entgegen geht.

Die große Frage, wo sich der angeblich bald bevorstehende nächste große Krieg abspielen werde, wird in der demnächst erscheinenden Nummer der „Deutschen Revue“ von einem „Germanicus“ gezeichneten Politiker — hinter dem das die Abhandlung veröffentliche „Neue Wiener Tagbl.“ den früheren Straßburger Professor Gessien vermutet — dahin beantwortet, daß ein deutsch-französischer Krieg unwahrscheinlich sei. Dagegen werden vermuthlich Frankreich und England Neegypten wegen mit den Köpfen zusammenrennen. Englands Lage sei dabei sehr ungünstig, denn, wenn es auch mehr Schiffe habe, so müsse es die Flotte in zehn Theile zum Schutze der Kolonien und Stationen theilen, während die französische Flotte in Brest und Toulon zusammengezogen bleiben könne. Dazu komme, daß das Geschwäzmesen Englands bedeutend zurückgeblieben sei. Frankreich könne sich leicht zum Herrn des Mittelmeeres machen, und damit sei ihm der Erfolg gesichert. Hinzugefügt wird dann noch, daß Englands Landheer in einem völlig unzureichenden Stande sich befinde und daß England in einem Kriege sich wahrscheinlich ohne Bundesgenossen sehen werde, während Frankreich solche zu Gebote stände. Ueber Rußland läßt sich der Verfasser, wie folgt, aus: Rußland ist keineswegs für einen großen Krieg bereit, nur ein Drittel des Heeres ist mit dem Kleinkalibrigen Gewehr ausgerüstet, die übrigen zwei Drittel werden nicht vor Ende 1896 fertig. Der russische Soldat ist tapfer bis zum Neutreten, so daß Friedrich der Große sagte, es genüge nicht, ihn zu tödten, man müsse ihn noch umwerfen; aber er ist eben so unwissend und ungeschickt, und es bleibt abzuwarten, ob er ein complicirtes Gewehr richtig zu handhaben weiß. Neben der Corruption der Verwaltung ist die größte Schwäche des russischen Heeres, daß es niemals ein gutes Offiziercorps gehabt hat. Kaiser Nikolaus sagte seinem Schwager Friedrich Wilhelm 4.: „Mit meinen Soldaten und Deinen Offizieren sollte kein Kanonenschuß von China bis Kadir ohne meine Erlaubniß abgefeuert werden.“ aber seit 1814 haben die Russen nur mit Barbaren und Tärken gekämpft und sind von letzteren wiederholt entscheidend geschlagen worden, so im Krimkrieg bei Eupatoria, und ohne die Hilfe der Rumänen war bei Plewna die russische Armee verloren. Der deutsche Militärattaché berichtete, daß die Offiziere im Siege eben so übermühtig wie in der Niederlage kleinmühtig seien. Seit dem Berliner Kongreß hat Rußland eine große Truppenmacht an der österreichisch-deutschen Grenze angeammelt, aber sie macht uns und unsere Verbündeten nicht ängstlich, denn diese Concentration hat den Nachtheil, daß die Regimenter nicht in ihren Rekrutierungsbezirken stehen, und so lange sie nicht ihre Reserven herangezogen haben, muß die russische Armee in dem großen Festungsbüschel von Warschau, Neu-Georgiewsk, Brest-Litowsk, Bialystok und Zwangorod in der Defensive bleiben. Zu dieser Heranziehung auf den eingeleisteten Bahnen, die so wenig rollendes Material besitzen, daß bei der letzten Hungersnoth das Getreide in den Häfen verfaulte, weil es an Transportmitteln für das Innere fehlte, würden 2 1/2 Monate nöthig sein, welche die deutsch-österreichische Armee nicht unbenuzt verstreichen lassen würde. Von allen diesen Dingen ist der Zar offenbar unterrichtet, und dies muß in einem großen Kriege gegen ebenbürtige, selbständige Gegner abgeneigt machen, er wünscht die Lasten seines Volkes zu erleichtern und die Hilfsquellen seines unerschrockenen Reiches

zu entwickeln, was nur durch Bewahrung des Friedens geschehen kann.

Der Pariser "Matin" veröffentlicht eine Unterredung mit Dr. Peters bei dessen Rückkehr aus Uganda. Dr. Peters erklärte, durch die diplomatischen Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland einerseits und Frankreich und dem Congo-Staate andererseits sei das Gleichgewicht, das kurze Zeit im Congo-Becken gestört gewesen, von Neuem wieder hergestellt worden.

Auf das neuerdings wieder lebhafter gedauerte Verlangen französischer Blätter, Rußland möge mit Frankreich endlich einen wirklichen Bündnisvertrag eingehen, entgegnet die Nowoje Wremja: „Es wäre von Rußland äußerst leichtfertig und bedenklich, etwas zu unternehmen, was die andern Mächte veranlassen könnte, gegen die Aufrichtigkeit seiner Friedensliebe Argwohn zu schöpfen.“

Das in der Hauptstadt Bulgariens erscheinende Blatt „Swobodno Slovo“ polemisiert gegen die jankowistischen Organe, welche fordern, daß dem russischen Einflusse Raum gegeben werde. Das Blatt fährt aus, daß jedes bulgarische Patrioten sei eben die Befreiung von auswärtigem Einflusse.

Die Japan selbst amtlich dem Auslande gegenüber seine Politik darstellt, geht aus nachstehender Kriegserklärung hervor:

Wir, der Kaiser des Reiches Groß-Japan infolge einer seit einigen Zeiten ununterbrochenen Thronfolge, lüdnigen hiermit, der himmlischen Hilfe versichert, unsern tapfern und getreuen Unterthanen an, daß wir Krieg gegen China erklärt

haben. Alle unsere Beamten und Officiere sollten sich behufs Erfüllung unserer Wünsche bemühen, die nationalen Ziele zu fördern und innerhalb der Grenze ihrer Befugnisse und in einer dem Völkerrecht nicht widerstrebenden Weise alle Mittel zu diesem Zweck anzuwenden. Ueber zwanzig Jahre sind jetzt seit unserer Thronbesteigung vergangen. Während dieser Zeit haben wir beständig eine Friedenspolitik verfolgt. Auch hat unser Verkehr mit den auswärtigen Mächten an Vertraulichkeit zugenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. September 1894.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Postsekretär Karl Adam zu Fall aus Oberlautungen (Kreis Kassel), z. B. in Offenburg, unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostsekretär daselbst, und den Postsekretär Heinrich Adolf Otto Schmalkalder aus Hasenbürg, z. B. in Karlsruhe, unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostsekretär ernannt.

Der Vorstand des Vereins der Ritter des eisernen Kreuzes in Baden hat um Aufnahme in den Badischen Militärvereinsverband nachgesucht, welchem Antrag aber vom Präsidium auf Grund der Verbandsorganisation nicht stattgegeben werden konnte. Begründet wird diese Entscheidung vom Präsidium des Badischen Militärvereinsverbands folgendermaßen: Auf die Eingabe vom 17. Juli a. c. hat das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbands im Verfolg der vorläufigen Mitteilung vom Juli zu erwidern, daß dasselbe nicht in der Lage ist, dem Antrag Ihres Vereines auf Aufnahme in den Badischen Vereinsverband zu entsprechen.

Über den gemeldeten Unglücksfall auf dem Plateau werden der „N. Ztg.“ von einem Augenzeugen folgende Einzelheiten berichtet: Kurz vor 5 Uhr Morgens fand sich eine fröhliche Gesellschaft von 20-30 Personen auf dem Plateau des Fels, um das Schauspiel des Sonnenaufgangs zu genießen, das bei heiligerem Horizont ein ganz prächtiges zu werden versprach.

Uebungen der Schulkinder im Verhalten bei Feuerlärm. In den Berliner Gemeindeschulen werden nach amerikanischem Muster in bestimmten Zeitabschnitten Versuche gemacht, zu ermitteln, in wie viel Minuten das Schulhaus bei etwa eintretender Feuergefahr geräumt werden kann.

Die Unschuld vom Lande. Die Frau eines Frankfurter Arztes hatte in den letzten Jahren besonders Bech mit ihren Diensthöfen. Borige Woche wurde der Dame ein Mädchen empfohlen, das noch nicht allzulange hier diene und nach der Schilderung der Empfehlenden den Ansprüchen genügen konnte.

Heber Napoleon I. als Jäger bringt La Perle im Pariser „Figaro“ eine Anekdote, die manche Charakterzüge Einzelheit zum Charakterbilde des Kaisers liefert: Napoleon hatte seine eigenen „Jerkreuzungen“; gleichviel welcher Gegen-

unserm Alerdurchlauchtigsten Landesherren dergestalt, daß die Wirksamkeit der Ordenskreuze wie der Gauerbände innerhalb der Landesgrenzen abgeschlossen ist und daß der gesammte amtliche Verkehr badiischer Vereine (oder Gauerbände) mit Vereinen und Verbänden außerhalb Baden nur durch das von unserm Durchlauchtigsten Protokoll bestellte Präsidium in wirksamer, verbindlicher Weise vermittelt wird.

50jähriges Geschäftsjubiläum. In den laufenden Monat fällt das Jubiläum eines der wichtigsten Mannheimer Handelszweige; nämlich sich dieser Gedanktag auch nur an eine einzelne Firma, so ist eben gerade diese die leitende und bahnbrechende im letzten halben Jahrhundert gewesen: am 7. Sept. 1894 sind es nämlich 50 Jahre, seitdem das heutige Weltgetreidehandelshaus Jacob Hirsch u. Söhne in der alten Mannheimer Handelsstraße protokolliert wurde und zwar von der Gründung des Hauses Raphael u. Jakob Hirsch, Gerade die Mitte der vierziger Jahre war aber bekanntlich nichts weniger als eine zu neuen geschäftlichen Unternehmungen besonders ermutigende Zeit; umso höher ist daher die Thatkraft der gedachten Firma und ihr geschäftlicher Erfolg anzuschlagen, der schließlich der beteiligten Branche und dem Platte Mannheimer zu Gute gekommen ist.

Wetterkundige Leute wollen wissen, daß ein strenger Winter bevorsteht. Sie entnehmen dies daraus, daß die Waldhaide sehr reichlich blüht und ihre kleinen rosafarbenen Blüten selbst bis zu den äußersten Spitzen ihrer Zweige angelegt hat.

stand ihm unter die Hand kam, ob werthvoll oder nicht, er mußte ihn verschlimmern: Die Anekdote seines Frauentums im Reichssaal war bekanntlich mit tiefen Einschnitten überzogen, die er mit seinem Federmesser machte, sodaß die Feder immer wieder ersetzt werden mußte. In Waimaison unterhielt die Kaiserin Josefine eine reiche Menagerie und ließ auf den Zeichen den Schwänen, Störchen und sonstigen seltenen Vögeln die beste Pflege angedeihen; der Kaiser aber hatte eine Flinte in seinem Kabinett und unterhielt sich damit, die Thiere niederzuschießen. Derjenige, der über das mit 25,000 Reichen bedeckte Schlachtfeld von Esplan schreibt und die Zeichen mit dem Fuße umwendet, die Worte hervorgerufen kommt: „Das ist die geringe Waare!“ der war gewiß von vollkommener Gefühlslosigkeit. Dieses Vergnügen am Jerschen war es auch, was ihn auf der Jagd mit forttrieb, ihn ungebildigt und ungeschickt machte.

Somit zur Abreise rüsten, soll darauf hindeuten, daß der Winter ein hartes Regiment führen werde.

Der nationalliberale Bezirks-Verein der Neckar-Vorstadt hält nächsten Samstag Abend in der Restauration Fröderer zur Feier des Geburtstags unseres allverehrten Großherzogs ein Festbankett ab, zu der die umfassendsten Vorbereitungen getroffen sind.

Eingerückt. Gestern sind etwa 400 Reservisten aus den Jahrgängen 1887 und 1888 zu einer 20tägigen Übung hier eingerückt.

Konfiszirt wurde die vorletzte Nummer des in Heidelberg erscheinenden antisemitischen 'Badischen Volksboten' wegen Abdrucks eines Gedichts, welches zum Durchprägen der Juden auffordert.

Verein gegen Hand- und Straßenbettel. Im Monat August erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 137 Personen, Abendsessen, Obdach und Freizeitspenden 821 Personen, zusammen 958 Personen, mithin 6 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 964 Personen belief.

Stenographie. Wie aus dem Inseratenteil unseres Blattes ersichtlich, eröffnet der hiesige Stolze'sche Stenographenverein in der ersten Hälfte des Monats September wiederum neue Unterrichtskurse in der Stolze'schen Stenographie.

Submissionen. Auf die Arbeiten für den Neubau einer Wärballe auf dem Bahnhof Baden; Näheres auf dem Bahnbau-Bureau in Baden-Baden; Submissionstermin 12. September.

Der mutmaßliche Raubmord, der am Abend des 20. August in der Nähe der Station Seckenheim an dem Gärtnergehilfen Heinrich Weisler von Darmstadt verübt worden sein soll, läßt sich nunmehr auf und es liegen jetzt bestimmte Anzeichen vor, daß man es bei dieser anfangs so mysteriösen Geschichte mit keinem Verbrecher, sondern mit einem Unglücksfalle zu thun hat.

Heidelberg, 5. Sept. Die Mitglieder des Hofvereins, die gestern die Waldbegehung unternahmen, fanden so viel des Sehenswürdigsten, daß sie erst um 2 Uhr auf dem Spenglerhof eintrafen, während das gemeinsame Essen ursprünglich schon auf 1 Uhr festgesetzt worden war.

deshalb angenommen wurde, derselbe sei beraubt. Es tauchten auch bald vermuthliche Namen für den Verdächtigen auf und so erfolgte am 28. August das Ausschreiben von Sr. Staatsanwaltschaft Mannheim, das genau auch die Personalbeschreibung des vermeintlichen Unbekannten (Gerbig) enthielt.

Leiche gelandet. Die Leiche des vor einigen Tagen ertrunkenen Tagelöhners Grauenbühler wurde im hiesigen Hafen gelandet.

Konkurse in Baden. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Dieck, Inhaber der Firma Louis Keller junior Nachfolger in Heidelberg. Konkursverwalter Waisenrichter J. C. Winter daselbst; Prüfungstermin: Mittwoch, 17. Oktober.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 7. Sept. Der Hochdruck aus dem Westen ist in Irland auf 770 mm gestiegen, sodas nur noch in Mittelindien und über der unteren Ostsee je eine mäßige Depression von ca. 760 mm übrig geblieben ist.

Aus dem Großherzogthum.

Sandhausen, 5. Sept. Hier wird gegenwärtig an allen Ecken und Enden sehr tüchtig am Hopfenanbau gearbeitet. Mindestens 400 Personen von auswärts haben dadurch hier Beschäftigung gefunden.

Weinheim, 5. Sept. Zur Feier des Sedanfestes veranstaltete der hiesige Kaufmännische Verein einen Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Professor Duden aus Gießen über 'Die Entscheidung von Sedan'.

Heidelberg, 5. Sept. Die Mitglieder des Hofvereins, die gestern die Waldbegehung unternahmen, fanden so viel des Sehenswürdigsten, daß sie erst um 2 Uhr auf dem Spenglerhof eintrafen, während das gemeinsame Essen ursprünglich schon auf 1 Uhr festgesetzt worden war.

Heddesheim, 5. Sept. Gestern wurde das 2 1/2 Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Friedrich Bierling von hier von einem mit Kleebeladenen Wagen überfahren und war alsbald todt.

Tauernbischhofheim, 5. Sept. Hier wurde auf Anregung des Frauenvereins ein Kochkursus eröffnet, an dem 12 Mädchen teilnehmen. Die Leitung ist einer hiesigen Bürgerstochter, Fräulein Neuffer, in die Hand gegeben.

Leutenshausen, 5. Sept. Vorgesestern Abend gingen die Pferde des Milchhändlers Schulz von hier durch und rasten mit dem angehängten Wagen durch das Oberdorf. In der Nähe des Rathhauses trennten sich zwei Wege, von denen der eine abwärts, der andere aufwärts steigt.

Gutach, 5. Sept. Kürzlich hielt der hiesige Verein (Gutach-Ringthal) zur Erhaltung der Waldtrachten dank der Thätigkeit der hiesigen Künstlerkolonie im Gasthaus zur Linde ein Trachtenfest ab.

'Der Brief vom Schatz', der selbstverständlich bei den Soldaten sein muß. 'Der Reservemann', 'Das lustige Gepolander in der Spinnstube', 'Die Schmäddung der Braut', 'Hänliches Glück', 'Der Lausitz', 'Das Tischgebet' und schließlich 'Die glücklichen Großeltern'.

Dom Odenwald, 5. Sept. Vorgesestern Abend ging abermals ein schweres Unwetter über unsere Gegend nieder. Der Regen ergoß derart in Strömen, daß allenthalben die Bäche aus ihren Ufern traten und vielerorts die Dämme forgeschwemmt wurden.

Baden, 5. Sept. Der Umsatz am Totalisator während des fünfjährigen Meetings in Speyer war ein ganz bedeutender und hat alle seine Vorgänger weit übertraffen.

Freiburg, 4. Sept. In Folge der schönen Bitterung herrscht gegenwärtig noch ein überaus lebhafter Touristenverkehr im unteren Schwarzwald.

Prälisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 5. Sept. Der 'P. Kur.' bringt einen bemerkenswerthen Artikel über hiesige Verhältnisse, welchem wir folgende Stelle entnehmen: Wie ich höre, wird zur Zeit schon für die bevorstehenden Stadtrathswahlen gemacht.

Zweibrücken, 5. Sept. Am Fahrartenshalter des hiesigen Bahnhofes spielte sich gestern ein höchliches Stückchen ab. Ein liebreizendes Mägdelein von etwa 1000 Wochen von der Eins verlangt eine Fahrkarte nach Wiesbaden.

Birmensfeld, 5. Sept. Ueber einen Mordversuch, der sich in der Nacht zum Sonntag in der Sandgasse, in der sog. 'Kaserne' ereignete, erfahren der 'P. A.', daß daselbst zwei Inwohner in Streit gerietten, was zur Folge hatte, daß einer derselben nach seinem Gegner auflauerte und bei dessen Heimkehr zwei Revolverkugeln auf diesen abgab.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 4. Sept. (Ferien-Strassammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mühlring.

Das Resümé des Präsidenten ist beendet, er hat der Jury die Fragen vorgelegt, die sie beantworten soll; sie zieht sich in ihr Beratungszimmer zurück.

Der Obmann tritt einen Schritt vor und, seine rechte Hand beherrschend auf die Brust legend, verkündet er mit feierlicher Stimme: 'Auf meine Ehre und mein Gewissen, vor Gott und den Menschen, der Ausspruch der Jury ist: Ja, der Angeklagte ist schuldig - ja, es walten mildernde Umstände ob.'

Der Angeklagte wird herein geführt. Er wirft einen Blick auf seine Tochter, begreift im Moment, daß er verloren ist - sein Antlitz wird noch im einen Schatten bleicher, er senkt kraftlos den Kopf und klammert sich an die Brust seiner Mutter.

Die Richter erheben sich von ihren Sitzen und beraten, ohne den Saal zu verlassen, auf der Estrade.

Nach wenigen Minuten nahmen sie ihre Plätze wieder ein, der Präsident verlies den Text einiger Verleseparagraphen und verurtheilt Berard zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Entsprechend der Zuchthausstrafe im deutschen Strafverfahren. Der Ausdruck 'Zuchthausstrafe' war hier nicht anwendbar, weil die Franzosen eigentlich Zuchthäuser nicht haben, sondern die entsprechende Strafe der ihnen in den für die Deportirten bestimmten überseeischen Colonien verbüßt wird.

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

'Ich kenne das Testament des Grafen und bin meiner Sache sicher', fuhr Orloff fort. 'Die Angelegenheit, zu der wir uns zusammen gethan, steht besser als je... und a propos, ich hege in Anbetracht dieser günstigen Sachlage die Absicht, mein eingeschlossenes Capital entsprechend zu erhöhen.'

Récieux verbeugte sich ersaunt und stumm. Einige Worte bloßer Höflichkeit schlossen die Unterredung und die beiden Geschäftsfreunde schieden.

16. Kapitel.

Im großen Wissen-Saal des Pariser Justizpalastes findet die Verhandlung des sensationellen Falls Berard statt. Es ist Abends 8 Uhr; die seit dem Morgen währende Sitzung ist in ihr spannendstes Stadium getreten.

Die in dem Raume angebrachten Lampen erleuchten, mit Ausnahme des Platzes, um den sich die bei der Sitzung Theilnehmenden gruppieren, den weiten Saal nur schwach und hüllen ihn in ein graues, melancholisches Dämmerlicht.

gedrängt, welche den Zeugen oder einigen bevorzugten Personen bestimmt waren, wo sie, so gut es ging, Platz nahmen. Zwischen den Tischen der Bericht erstattenden Journalisten, zwischen den Bänken der zuhörenden Advocaten steht dicht gedrängt das atemlos lauschende Publikum.

Abermals ein Moment, das, wie der Verfasser zeigt, im französischen Gerichtsverfahren statthaft, nach deutschem Verfahren unmöglich wäre.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 Pfennig für 3-4 Deziliter

vorzüglicher Kraftbrühe; etwas feiner und ohne Reberapfel zu 8 Pf. empfiehlt bestens Aug. Koller, Colonialw., Mittelstr. 55.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein. Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers. Zum 9. September Geburtstag Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden...

Schützengesellschaft Sonntag, den 9. September 1894. Concert unter freundlicher Mitwirkung der Aktivität der Mannheimer Siedertafel.

Mannheimer Parkgesellschaft. 20 Pfennig-Tage. Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden...

Grosses Concert. Italienische Nacht, Beleuchtung der Parkanlagen, der Sternwarte und Feuerwerk.

Zwei große Concerte der Kapelle Petermann. Direction: Herr Kapellmeister Petermann.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2. CONCERT des I. süddeutschen Männer-Quartett's...

Wirtschaftseröffnung & Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum und besonders meiner verehrl. Nachbarschaft die gefl. Mitteilung...

Geschäfts-Brönnung und Empfehlung. Wir beehren uns anzudeuten, dass wir im Hause U 2 Nr. 2 eine Willkür der...

Wurst- und Fleischwaren-Fabrik C. Staats & Cie., Braunschweig. Unsere Bureau befinden sich von heute ab B 2 No. 9.

Oppenheimer, Loeb & Co. Bankgeschäft. Vinador spanische Wein-großhandlung.

Clavierunterricht ertheilt gründlich mit bestem Erfolge (Meth. Münchener Konjerk) Johanna Maier, Musiklehrerin.

Papagei (grün), entflohen, Wiederbringer Belohnung. 47235

Goldene Damen-Remontoir-Uhr verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag.

Berlorn. Eine Broche (Korallenfaser). Abzugeben gegen Belohnung.

Berlorn. Eine vollständige Badersteinrichtung sammt Saugzug zu ver.

2 Papagei. Blaustirn-Amazona, graues Jato, beide über 80 Worte sprechend.

2 junge Spitzer, männl., billig zu ver.

Ein Haus in guter Lage, oder ein Bauplatz zu kaufen gesucht.

Ein Haus in guter Lage, oder ein Bauplatz zu kaufen gesucht.

M. Bleckel H 2, 8. Padel, biblisches Exemplar, schwarz u. zimmerrein zu kaufen gesucht.

Petrolfass und Oelfass werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von S. Weilheimer Sohn.

Die höchsten Preise für Lumpen, Knochen, altes Papier, Einstampfpapier, altes Eisen, Blei, Zink und sonstige Metalle zahlt fortwährend S. Weilheimer Sohn.

Verkauf in unmittelbarer Nähe des Marktes. 2 Läden mit Wohnungen, auch zur Wirtschaft geeignet.

Gausverkauf in unmittelbarer Nähe des Marktes. 2 Läden mit Wohnungen, auch zur Wirtschaft geeignet.

Techniker per sofort gesucht. Offert. unt. W. Nr. 47203 an die Expedition.

Monteure für Gaselblüch gesucht. Wilh. Pring, L 3, 3.

Lehrmädchen, welches das Nägeln gründlich erlernen will, kann eintreten.

4-5 geübte Näherinnen für Damenmäntel gesucht.

Gasmotor Ein gut gehender 41721 ist Veränderungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen.

Pianino, 2 sehr gutehaltene, billig zu verkaufen. Scharf & Hank, C 4, 4.

Ein geb. Kinderwagen billig zu verkaufen. Eine fast noch neue spanische Band zu verkaufen.

Ein gut erhaltener mittelgroßer Herd preiswürdig zu verkaufen. U 6, 30, Laden.

Uniformen für Soldaten (Offiziersmantel, Röcke, Hosen), wenig gebraucht, fast neuer Reifattel, großer vrächtiger Spiegel, klein. Büffel und Ofen mit Marmorplatte billig zu verkaufen.

Wegen Aufgabe eines hübsch möbl. vermieteten Zim. ist die vollst. sehr feine Einrichtung (Kuchbaum) billig zu verkaufen.

Gut erhaltene Schneidernähmaschine zu ver. J 1, 5, Hinterhaus, 3. St.

2 gebrauchte Herde zu ver. Amerikaner-Ofen, mittelgroß zu verkaufen.

Ein gut erhaltener moderner Kinderwagen preiswürdig zu verkaufen.

2 Papagei. Blaustirn-Amazona, graues Jato, beide über 80 Worte sprechend.

2 junge Spitzer, männl., billig zu ver.

Ein Haus in guter Lage, oder ein Bauplatz zu kaufen gesucht.

Ein Haus in guter Lage, oder ein Bauplatz zu kaufen gesucht.

M. Bleckel H 2, 8. Padel, biblisches Exemplar, schwarz u. zimmerrein zu kaufen gesucht.

Petrolfass und Oelfass werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von S. Weilheimer Sohn.

Die höchsten Preise für Lumpen, Knochen, altes Papier, Einstampfpapier, altes Eisen, Blei, Zink und sonstige Metalle zahlt fortwährend S. Weilheimer Sohn.

Verkauf in unmittelbarer Nähe des Marktes. 2 Läden mit Wohnungen, auch zur Wirtschaft geeignet.

Gausverkauf in unmittelbarer Nähe des Marktes. 2 Läden mit Wohnungen, auch zur Wirtschaft geeignet.

Techniker per sofort gesucht. Offert. unt. W. Nr. 47203 an die Expedition.

Monteure für Gaselblüch gesucht. Wilh. Pring, L 3, 3.

Lehrmädchen, welches das Nägeln gründlich erlernen will, kann eintreten.

20 tücht. Arbeiterinnen grübt auf Damenmäntel, gesucht. Gebr. Rosenbaum.

1 Köchin, 1 Kinderwäscherin zum Ziel gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

1 fleiß. u. brav. Mädchen für Küche und Hausarb. a. Ziel gef.

Solide Mädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen.

Tüchtige laubere Mädchen finden aufs Ziel beste Stelle.

1 älteres Mädchen a. Ziel gef.

Ein junges Mädchen tagsüber zur Hausarbeit gesucht.

Braves Mädchen aufs Ziel gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit tagsüber gef.

2 Deb. Mädchen a. Ziel gef.

Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht.

Ein Kaufmann geübten Alters, der vorzügliche Zeugnisse besitzt, sucht Stellung als Buchhalter, Kassierer, etc. bei beliebigen Kaufhäusern.

Buchhalter 25 Jahre, mittelfranzösisch, Correspondent mit engl. Sprachkenntnissen, sucht Stellung als Buchhalter, Kassierer, etc. bei beliebigen Kaufhäusern.

Ein tücht. Mechaniker sucht anderwärts Stellung als Maschinenist oder Heizer.

Betheiligung. 1 Kaufmann, gef. Alters, sucht mit 8000-10.000 M. Capital an einem rentablen Geschäft sich zu beteiligen.

Erzieherin für ein Kind und zur Stütze der Hausfrau thätig und darüber die besten Empfehlungen besitzt, gleiche Stelle in nur gut bes. Hause Familienangeh. erw. Anst. d. d. Hof u. M. A. 206 an Rudolf Woffe, Heidelberg.

Stellen finden Auf ein Bureau ein Schreiber gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. L. Nr. 46707 an die Expedition bis Bl.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches etwas Webst., Kleidernähen u. perfekt Nägeln kann, auch gute Zeugnisse besitzt und Liebe zu Kindern hat, sucht passende Stelle aufs Ziel oder 1. Oktober. Zu erfragen bei J. J. Thoma, U 2 Nr. 1, 47052.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Webst., sowie im Ausbessern von Wäsche und Kleibern in u. außer dem Hause, bei billiger Berechnung.

Tüchtiges Fräulein, in allen Näharbeiten bewandert, sucht noch einige bessere Häuser.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kinderwäscherinnen suchen und finden sofort und aufs Ziel Stellen.

Lehrling gesucht! Ein ordentlicher Junge aus guter Familie zum sofortigen Eintritt in eine Buchdruckerei gesucht.

Lehrling gesucht! Ein ordentlicher Junge aus guter Familie zum sofortigen Eintritt in eine Buchdruckerei gesucht.

Lehrling gesucht! Ein ordentlicher Junge aus guter Familie zum sofortigen Eintritt in eine Buchdruckerei gesucht.

Mietstube für eine nächsten von auswärtigen kommende kleine Familie eine gute Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör evtl. per sofort gesucht.

Ein gr. gut möbl. Zimmer von 2 jungen Leuten per 1. Okt. zu mieten gesucht.

2 Herren suchen Pension (ohne Zimmer) in einer bes. Familie, jedoch nicht in einer log. Kapelle.

1-2 möblierte Zimmer in anständigem Hause in der Nähe des Kaufhauses zu mieten gesucht.

Ein französischer Mann sucht in der Nähe des Kaufhauses ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer von einem Beamten gesucht.

Ein französischer Mann sucht in der Nähe des Kaufhauses ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer von einem Beamten gesucht.

Magazine C 4, 12. Per 1. Januar große Magazine, ebenfalls für sofort große Kellerräume, event. auch mit Wohnung zu verm.

L 8, 4 1 häßlich. Magazin mit 2 Comptoren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten.

L 8, 4 1 häßlich. Magazin mit 2 Comptoren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten.

L 8, 4 1 häßlich. Magazin mit 2 Comptoren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten.

L 8, 4 1 häßlich. Magazin mit 2 Comptoren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten.

L 8, 4 1 häßlich. Magazin mit 2 Comptoren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten.

L 8, 4 1 häßlich. Magazin mit 2 Comptoren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten.

L 8, 4 1 häßlich. Magazin mit 2 Comptoren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten.

L 8, 4 1 häßlich. Magazin mit 2 Comptoren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten.



R. Altschüler, Mannheim, R 1, 23, am Marktplatz.

Telephon 556.

4683

am Marktplatz.

Größtes Lager in allen feineren Schuhwaren. Deutsche, Wiener und englische Fabrikate. von Alleinverkauf F. Pinet, Paris.

Ziehung nächste Woche. Baden - Badener Lotterie. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 28 Loose 25 Mk. sind zu haben bei Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Kopfwaschen für Damen

Wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Notwendigkeit nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisier-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gef. Benützung. Erfränkungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Hch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur N 3, 78, Ecke der Kunststraße. 40548

Kohlen.

- 1a. Ofenbrand mit Stückzufuhr 75 Pfg.
1a. Rußkohlen gewaschen und gesiebt, 1., 2. und 3. Körnung von 85 bis 100
1a. Anthracit, deutsche Marke/unter Garantie für 145
1a. englische (permanenter Brand) 160
1a. Ruhrer Gascoaks aus ersten Gaswerken 90
1a. Ruhrer Gas-Rußkoks für Pfl. und irische Öfen besonders geeignet, in Säcken angeliefert 100
Buchenholz in beliebiger Länge und Stärke für Porzellandöfen 135
Buchen-Rohs 20 cm lang für Badöfen zc. 105
Kamachholz 20 cm lang und fein gespalten 160
Alles per 1 Centner frei vor's Haus.
Eichenholz sehr trocken, beliebtes Kamachholz, per 10 Bündel 115 empfiehlt 44920

Ph. L. Lehmann, Comptoir F 7, 18. Telephon Nr. 647.

1a. Ruhrkohlen

jämmtliche Sorten, sowie trockenes Bündel-Holz empfiehlt zu billigsten Preisen J. S. Wiederhold, H 7, 26. Telephon No. 616. 45659

Ruhrkohlen

Prima stückreichen Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Rußkohlen deutsche u. englische Antracitkohlen direkt aus dem Schiffe, ferner Braunkohlenbriquettes, Marke B und alle Sorten Ia. Brennholz liefert zu billigsten Preisen B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7. Telephon Nr. 442.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand und Maschinenheizung in Prima-Waare aus gedeckten Schiffen; Braunkohlen-Brickets, Marke B; zerkleinertes Buchen- und Tannenholz, beliebige Sorten Bündelholz, Holzkohlen, Gascoaks, Anthracitkohlen und Anthracit-Giform-Brickets liefert frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen. H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28 Telephon Nr. 438. 43842

F 8, 4 Ferd. Baum & Co. F 8, 4 liefern frei an's Haus:

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Rußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brickets, Koks für irische und Pfländchen, trockenes Bündel- und zerkleinertes Tannenholz. Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und Waggonladungen. Carbolinum zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein häßliches Waagegeld berechnet.

Institut Roman Mannheim, L 4, 4. Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 13. September, Morgens 8 Uhr. Anmeldungen können vom 1. September an täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 5 Uhr bei der Vorleserin L. 4, 4 gemacht werden. 46857

Institut Stammel, C 7 No. 6. Schulanfang Mittwoch, 12 Sept. 47135 Vorschule für Gymnasien und Realmittelschulen 46843 von W. Schwarz, M 3, 10. Beginn des Schuljahres am 13. September, Morgens 9 Uhr.

S. F. Schwarz, F 4, 18, Kaufmann u. Lehrer der Handelswissenschaften empfiehlt sich zur tags- oder stundenweisen Führung von Buchhaltungen u. Correspondenzen, sowie zum Unterricht in allen Comptoirsachen nach praktischster Methode. 47048 Von der Reise zurück. Dr. Schliferowitsch, P 7, 22. 46937

Crefelder Wolle unübertroffen. 46264 Leonhard Cramer, H 1, 14 am Markt. Maschinenstickerei im Hause.

E 1, 7 J. S. May E 1, 7. Inhaber: Lion. 46520 Ausstattungsgeschäft, Teppiche, Linoleum u. Gardinen Fernsprechanschluß 888. Unentbehrlich für jeden Haushalt! Raffauf's Suppentafeln Raffauf's Erbswurst liefern schnell und billig die besten Suppen. 40170 Ueberall käuflich.

Nicotinfreie Cigarren aus der Fabrik von Dr. R. Kissling & Co., Bremen, empfohlen von vielen ärztlichen Autoritäten. Alleinverkauf bei: A. Schneider, Philipp Kratz, L 8, 1, neben der Reichspost gegenüber v. Janers Garten. 44847

F. GROHE, K 2, 12. BESTES MATERIAL BESTE VERFAHRN BESTE QUALITÄTEN. Billigste Preise. Bricket, Ruhr- & Gascoaks. Buchenholzkohlen. Telephon No 436. 43784

Pauline Gutenthal Privat-Tanzlehrinstitut Mannheim beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, dass ihre Unterrichts-Kurse für die kommende Wintersaison, Mitte September ihren Anfang nehmen und bittet daher gefällige Anmeldungen in deren Wohnung A 2, 7, Mannheim, von Ende August an bewirken zu wollen. Gleichzeitg mache ich die geehrten Damen und Herren darauf aufmerksam, dass ich für diese Saison in sämtlichen Neuheiten der Salontänze auf Wunsch Unterricht erteilen werde. Hochachtungsvoll Pauline Gutenthal, 46024 Grossh. Hofballetmeisterin a. D.

Luftkurort Marbach i. Odenw. 15 Minuten von Station Hetsbach-Beerfelden der Hess. Ludwigsb. Linie Darmstadt - Frankfurt - Eberbach - Heidelberg. Bekannter u. bestens empfohlener Luftkurort hart am Bergwald gelegen. - Vorzügliche Verpflegung, mässige Preise. Lebende Forellen, Krebse, Prospecte a. nähere Auskunft erteilt bereitwilligst W. Pfeifer, Marbach, Post Hetsbach i. Odenw. 41707

Pension u. Restauration zur Stiftsmühle bei Heidelberg. Großer prachtvoller u. schattiger Garten, unmittelbar am Neckar, Park des Stift Neuburg und Wald anschließend, 1/2 Stunde von Station Karlsbad und gegenüber der Haltestelle Jägerhaus der Lokalbahn. Große und schöne Säle, freundlichst gelegene Zimmer, Mittagstisch 12-2 Uhr. Restauration à la carte. Selbstgezeugene Weine, Bier aus der Eichbaum-Brauerei Mannheim, selbstgefeuertem Apfelwein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao u. s. w. Jeden Tag frischen Kuchen, süße und saure Milch. - Warme und Neckarbäder, Kahnfahrt. Pension Mk. 4.- E. Reinhardt. 59841

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3 empfiehlt sich zur Herstellung von Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie. Meine Spreekunden haben wieder begonnen. Dr. H. Messer, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden. D 3, 12. 47016

Gas-Schläuche, nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Wiederverkäufer, empfehlen billigst Hill & Müller, N 3, 11, Kunststraße. F. Imbach, Mode-Bazar Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme. Mannheim.

Nationaltheater. Donnerstag, den 6. Sept 1894. 2. Vorstellung im Abonnement B. Zwei glückliche Tage. Schwan! in vier Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg. Regisseur: Herr Jacobi. Herr Tietzsch, Herr Walleh, Herr Hofmann, Herr Bsch, Frau Jacobi, Herr Bsch, Herr Köfer, Herr Reiter, Herr v. Rosenburg, Herr De Sant II, Herr Bauer, Herr Gährodt, Herr Schellg, Herr Schäfer, Herr Schilling, Herr Semes, Herr Jacobi, Frau, Dienstmädchen bei Weinholz, Herr De Sant I, Herr v. Charlottberg als Antrittsdarsteller. Act: Gänsekolonie, Waldschuch bei Berlin. Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr, Ende geg. 10 Uhr. Gewöhnliche Preise. Freitag, 7. September 1894. 3. Vorstellung im Abonnement A. Gänfel und Gretel. Märchenpiel in drei Akten von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr.